

Geldbewusst durchs Leben.

Leben
und
Wohnen



Inhaltsverzeichnis

Wie setzt sich mein Haushaltsbudget zusammen?.....	4
Schuldenfalle Konsumkredit	5
Für Unerwartetes vorsorgen: Der Regentagetopf.....	6
Rücklagen bilden.....	7
Der Blick in die Zukunft	7
Was muss ich bei Versicherungen beachten?.....	9
Mit diesen Spartipps kannst du bei Versicherungen Geld sparen.....	11
Mit welchen Kosten muss ich beim Wohnen rechnen?.....	12
Mietwohnungen	12
Genossenschaftswohnungen	13
Eigentumswohnungen und Hausbau	14



Hinweis:

In dieser Broschüre werden Sie geduzt. Wir hoffen, das ist in Ordnung für Sie.

Diese Broschüre soll als Erstinformation dienen. Bei individuellen Fragen stehen dir die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben sowie die in der Broschüre angeführten Beratungsstellen zur Verfügung.

Selbstverständlich sind alle Inhalte dieser Broschüre sorgfältig recherchiert. Wir bitten aber zu berücksichtigen, dass sich gesetzliche Vorgaben, Beihilfen etc. immer wieder ändern können. Aus diesem Grund können wir die Aktualität und Vollständigkeit der beinhalteten Informationen nicht garantieren.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass Bildung & Beratung Geldleben keine Anlageberatung i. S. d. WAG 2018 anbietet.

Tipp: Per Klick auf die unterstrichenen Text-Teile gelangst du direkt zur entsprechenden Website.

Zeichenerklärung:

Dieses Symbol verweist auf eine Website oder ein Online-Tool. Am Ende dieser Broschüre findest du eine Adresse und einen QR-Code, über die du auf alle Ressourcen zugreifen kannst.



Dieses Zeichen zeigt an, dass es zu diesem Thema weitere Angebote von Bildung & Beratung Geldleben gibt.

Merke: Wenn in diesem Folder über Pensionen gesprochen wird, geht es immer um die Alterspension, also um jenes Geld, das man im Alter vom Staat anstelle des Lohns bzw. Gehalts bekommt. Pensionen, auf die man in anderen Lebenssituationen Anspruch hat, werden hier nicht thematisiert.

Impressum

Three Coins - Verein zur Förderung von finanzieller Bildung
Lichtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, Österreich
ZVR-Zahl: 477945884, Tel: +43 681 811 351 37, E-Mail: info@threecoins.org

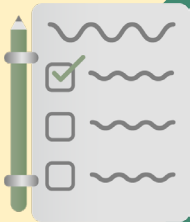
Vereinszweck

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld und die dadurch zu erreichende verminderte Ver- und Überschuldung von Privathaushalten. Für den Inhalt verantwortlich: Goran Maric, BSc (WU), Lichtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, info@threecoins.org

Wie setzt sich mein Haushaltsbudget zusammen?


Geld spielt in jedem Bereich unseres Lebens eine Rolle. Es lohnt sich, den eigenen Umgang mit Geld zu reflektieren und die Gründe für das eigene Verhalten zu verstehen. Wer sich sinnvolle Gewohnheiten aneignet, stärkt seine Finanzkompetenz, schafft ein ausgeglichenes Budget und gewinnt mehr Sicherheit im Leben.

Eine der wichtigsten Grundlagen dafür ist, den Überblick zu behalten und zu wissen: „Wie viel nehme ich pro Monat ein und wie viel gebe ich wofür aus?“.



Indem du einige Monate lang jede Ausgabe und Einnahme genau mitschreibst, bekommst du ein Gefühl dafür, wie viel das eigene Leben kostet. Vielleicht entdeckst du auch unbewusste Gewohnheiten, die dir das Geld aus der Tasche ziehen. Der  **Online-Budgetrechner** kann dir dabei helfen. Weitere Informationen findest du außerdem in unserer   Broschüre „**Das eigene Budget im Griff haben**“.

Gib nicht auf, wenn es dir nicht gelingt, jede Ausgabe genau mitzuschreiben und ein Haushaltsbuch zu führen. Oft reicht es schon, einen Budgetplan zu erstellen, um ein besseres Bewusstsein für dein Ausgabeverhalten zu entwickeln. Der wichtigste Schritt ist, einfach anzufangen.

Zur Orientierung darüber, welche Ausgaben üblich und welche finanziellen Mittel für ein angemessenes Leben notwendig sind, erstellt die Schuldenberatung jährlich  **Referenzbudgets**. Ein Referenzbudget ist ein Beispiel-Budget, das zeigt, wie viel Geld jemand für ein normales Leben braucht. Sie werden für unterschiedliche Haushaltstypen sowie für Kinder und Jugendliche erstellt. Das folgende Beispiel bildet das Budget eines Paares mit einem siebenjährigen Kind ab:

FIXKOSTEN

Miete, Strom und Gas	1151 €
Haushaltsversicherung	14 €
Handy, Internet und TV	71 €
Öffentlicher Verkehr	197 €
	222 €

VARIABLE KOSTEN

Haushaltsausgaben (Nahrungsmittel, Putzmittel, Körperpflege)	1119 €
Kleidung & Schuhe	192 €
Möbel & Ausstattung	119 €
Gesundheit	96 €
Taschengeld fürs Kind	6 €
Soziale und kulturelle Teilhabe	451 €

GESAMT

3.638

Stand: Dezember 2024. Da das Referenzbudget für möglichst viele Konsument*innen als Beispiel dienen soll, wurden Vereinfachungen und Annahmen getroffen.


Schuldenfalle Konsumkredit

Wer sich etwas wünscht, aber das notwendige Budget (noch) nicht hat, kann heutzutage auf unterschiedliche Arten von Konsumkrediten zurückgreifen. Kontoüberziehungen, Kreditkarten-Kredite, Ratenzahlungen oder „Buy now, pay later“-Optionen sind auf den ersten Blick verführerische Möglichkeiten, um sich den neuen Fernseher oder das aktuelle Smartphone leisten zu können.

Aber Vorsicht: Wer einen Konsumkredit aufnimmt, macht Schulden und muss die Rückzahlung – zu oft unattraktiven Konditionen – langfristig einplanen. Weitere Informationen zu diesem Thema findest du in unserer



Broschüre ["Reflektiertes Konsumverhalten entwickeln"](#).

Achtung: Wenn du Rechnungen nicht mehr zahlen kannst oder schon Mahnungen erhalten hast, wende dich an die  [Schuldenberatung](#) deines Bundeslandes! Je früher du Unterstützung in Anspruch nimmst, desto besser.



Für Unerwartetes vorsorgen: Der Regentagetopf

Wenn Menschen an ihre Zukunft denken, tendieren sie dazu, diese durch die rosarote Brille zu sehen. Meist sind die Erwartungen zu optimistisch und die Wahrscheinlichkeit negativer Ereignisse wird unterschätzt. Das kann aber teuer werden!

Denn für die meisten von uns ist das Leben leider nicht nur rosig, sondern hält auch den einen oder anderen Regentag bereit – zum Beispiel gesundheitliche Probleme, ein kaputtes Auto, Probleme mit den Vermieter*innen etc.

Um nicht aus der (finanziellen) Bahn geworfen zu werden, ist es sinnvoll, einen Regentagetopf (auch Notgroschen genannt) auf der Seite zu haben. Konkret bedeutet das, immer so viel Geld am Spargbuch zu haben, dass man mindestens drei bis sechs Monate lang alle Lebenshaltungskosten decken kann, auch wenn man in dieser Zeit gar kein Einkommen hat.

Tipp: Lebenshaltungskosten für drei oder mehr Monate anzusparen, kann ganz schön herausfordernd sein. Am einfachsten geht es, wenn man monatlich einen fixen Sparbetrag auf ein Sparkonto überweist – am besten per Dauerauftrag am Monatsanfang bzw. gleich nachdem man das Gehalt ausbezahlt bekommt. So wird Sparen zu einem fixen Posten im monatlichen Budget. Die Höhe des Sparbetrags ist abhängig von den Lebensumständen. Daher sollte man sich vorab genau anschauen, wie viel man sich leisten kann.



Wichtig ist: Das Geld im Regentagetopf ist nur für absolute Notfälle gedacht und sollte nicht den nächsten Urlaub finanzieren.

Rücklagen bilden

Für Dinge, die nicht oder nur schwer planbar sind, ist der Regentagetopf eine gute Absicherung, um ruhig schlafen zu können. Zusätzlich gibt es unregelmäßige Kosten, die jedoch erwartbar sind. Für diese Kosten lohnt es sich, die nötigen Beträge über längere Zeiträume anzusparen. Das können zum Beispiel Rücklagen für folgende Punkte sein:

- Auto (Autopickerl, Reparaturen)
- Haushaltsgeräte und -reparaturen
- Urlaube
- Geschenke

Tipp: Überlege dir, für welche Posten du Rücklagen benötigen könntest, und definiere entsprechende Summen. Kalkuliere, wie viel du dir dafür monatlich auf die Seite legen kannst. Fange dann schrittweise an, dir mithilfe deines Sparbetrags deinen Rücklagentopf zu füllen.



Der Blick in die Zukunft

Sparen ist ein wichtiger Baustein für einen guten Umgang mit Geld und ermöglicht die Erfüllung von Wünschen und größeren Zielen.

Folgende Fragen helfen dabei, die eigenen Ziele möglichst rasch zu erreichen. Am besten ist es, sich einmal im Jahr mit diesen Fragen zu beschäftigen:



1 Wofür lohnt es sich zu sparen? Vom Notgroschen über den Jahresurlaub bis hin zur Eigentumswohnung oder zu einem sorgenfreien Leben in der Pension – Sparziele sind so vielfältig wie das Leben. Mach dir bewusst, wofür du Geld zur Seite legen möchtest. Das schafft Motivation für die nächsten Schritte.

Habe ich den Überblick? Um genau zu wissen, wohin das eigene Geld so fließt, hilft es, ein Haushaltsbuch zu führen. So erkennst du kostspielige Geldgewohnheiten, die du vielleicht loswerden möchtest.

2



3

Wo kann ich meine Ausgaben senken? Auf der Ausgabenseite schlummert häufig großes Einsparungspotenzial. Einige Kostenpunkte, die du dir genauer anschauen solltest:

- Handy- und Internet-Tarife vergleichen und anpassen
- Finanziell belastende Geldgewohnheiten (z. B. Coffee to go am Morgen) erkennen und verändern
- Ungenutzte Abos und Mitgliedschaften kündigen
- Kreditkonditionen neu verhandeln oder umschulden
- Energieanbieter und Versicherungsprämien vergleichen




Zusätzlich helfen im Alltag folgende Tipps bei der Kostenreduktion:

- Preise vergleichen und auf den Einheitspreis (z. B. Kilopreis) achten
- Qualität vor Quantität
- Einkaufslisten schreiben und sich daran halten
- Vorkochen statt Essen bestellen

Du kannst auch einen Blick in unsere Checkliste   „[Fixe und variable Kosten](#) verringern“ werfen, um dir einen Überblick zu verschaffen.


4

Wie kann ich meine Einnahmen erhöhen? Dieser Schritt ist meist etwas schwieriger umzusetzen, aber ein paar Möglichkeiten gibt es doch:

-  [Arbeitnehmer*innenveranlagung](#) machen
- Regelmäßig Lohn-/Gehaltsverhandlungen anstoßen (mehr dazu in der   Broschüre [„Berufseinstieg und Berufsleben“](#))
- Möglichkeiten für Nebeneinkünfte prüfen, z. B. Einnahmen durch Verkäufe auf Flohmärkten.

5

Wie viel kann ich monatlich zur Seite legen? Wer den Überblick über das eigene optimierte Budget hat, weiß auch, wie viel am Ende des Monats übrigbleibt. Egal, wie gering dieser Betrag scheinen mag – wichtig ist, sich das Sparen anzugewöhnen. Und mit der Zeit werden auch aus kleinen Beträgen ganz ansehnliche Summen.

Einen Überblick über verschiedene Sparformen findest du in der  Broschüre „[Finanzielle Ziele setzen und erreichen](#)“.

Was muss ich bei Versicherungen beachten?


Bei einer Versicherung wird das Risiko eines Schadens an einer Sache oder einer Person übernommen. Durch den Abschluss von Versicherungen können also bei unerwarteten Schadensfällen hohe Kosten vermieden werden.

Auch wenn man sich gegen so gut wie alles versichern kann, ist jeder Mensch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Es gibt deshalb nur eine geringe Anzahl an Versicherungen, die wirklich für alle Menschen empfohlen wird.

Es gibt **Pflichtversicherungen**, die gesetzlich vorgeschrieben sind. Dazu gehören die Sozialversicherung, die Kfz-Haftpflichtversicherung für Autobesitzer*innen und die Berufshaftpflichtversicherung bei Selbstständigkeit.

Zusätzlich gibt es Versicherungen, die **nicht verpflichtend, aber sehr üblich** und/oder empfehlenswert sind. Darunter fallen z. B. die Haushaltsversicherung, die private Haftpflichtversicherung (häufig in der Haushaltsversicherung inkludiert) und eine Rechtsschutzversicherung.

Darüber hinaus gibt es noch eine große Anzahl weiterer Versicherungen, die **je nach individueller Situation** sinnvoll sein können – abhängig von der jeweiligen Lebenslage und den entsprechenden Risiken, denen man ausgesetzt ist. Dazu gehören z. B. die Reiseschutzversicherung, die Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der  [Risiko-Check des VKI](#) kann dir bei der Entscheidung helfen, welche Versicherungen für dich sinnvoll sind.

Gut zu wissen: Die **Prämie** ist der Preis der Versicherung, den man monatlich, viertel-, halb- oder jährlich bezahlt. Dabei kann es zu preislichen Unterschieden kommen, je nachdem wie oft im Jahr man zahlen möchte. Die **Versicherungspolizze** ist der Versicherungsvertrag, der abgeschlossen wird. In dem ist nachzulesen, gegen welche Schäden man in welchem Ausmaß versichert ist.



Tipp: Die Versicherungspolizze solltest du immer genau durchlesen. Denn darin wird geregelt, gegen welche Schäden man versichert ist und an welche Regelungen man sich bei der Schadensabwicklung halten muss. Versicherungspolizzen sollten außerdem in regelmäßigen Abständen geprüft werden, um zu sehen, ob sie den aktuellen Bedarf noch decken und ob sich versicherte Werte verändert haben.



Mit diesen Spartipps kannst du bei Versicherungen Geld sparen:

- **Verschiedene Angebote einholen und vergleichen:** Bei einigen Versicherungen variieren Angebote und Prämien deutlich. Ein umfassender Vergleich unterschiedlicher Anbieter*innen lohnt sich daher.
- **Nach Rabatten fragen:** Neben Dauerrabatten für langjährige Versicherungen gibt es auch für bestimmte Berufsgruppen oder Präventivmaßnahmen vergünstigte Angebote. Auch wenn man mehrere Versicherungen bei demselben Versicherungsanbieter abschließt, können ein paar Prozente herausspringen.
- **Jährlich zahlen:** Zahlt man die Versicherungsprämie jährlich, steigt man oft günstiger aus als bei z. B. monatlichen Zahlungen.
- **Versicherungen an Lebensphase anpassen:** Versicherungen, die man nicht mehr braucht, sollte man kündigen oder anpassen. Häufig haben Versicherungen recht lange Kündigungsfristen. Es lohnt sich also, voranzudenken.
- **Risiko realistisch einschätzen:** Durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Schadensfall kann die Prämie reduziert werden. Das bedeutet aber, dass im Schadensfall eine bestimmte Summe nicht von der Versicherung gedeckt ist. Diese Vereinbarung ist nur sinnvoll, wenn der Selbstbehalt im Fall des Falles auch leistbar ist.
- **Bestehende Versicherungen prüfen:** Vor Abschluss einer neuen Versicherung sollte geprüft werden, ob das Risiko nicht bereits durch eine bestehende Versicherung ausreichend versichert ist. Möglicher (eingeschränkter) Schutz kann auch durch die Mitgliedschaft in einem Verein oder einer Interessensvertretung (z. B. Sportverein, Radlobby, Autoclub, Mietervereinigung, Arbeiterkammer) oder durch Kreditkarten gegeben sein.

Weitere Informationen und Links zum Thema Versicherungen findest du auf unserer [Website](#).

Mit welchen Kosten muss ich beim Wohnen rechnen?

Kosten für das Wohnen machen oft den größten Teil der monatlichen Ausgaben aus. Wer sich mit dem Thema Geld beschäftigt, sollte sich daher auch mit Wohnkosten auseinandersetzen.

Tipp: Wenn du auf Wohnungssuche bist, vergiss bei der Budgetplanung nicht die zusätzlichen Kosten für Strom, Heizung etc. Eine scheinbar günstige Wohnung mit Elektroheizung kann bei hohen Strompreisen beispielsweise ungeheure Mehrkosten verursachen.




Die Wohnsituation kann sich im Laufe des Lebens öfters ändern, je nach Lebenssituation und Alter. Auch unsere finanziellen Mittel und Verhältnisse bestimmen mit, wie und wo wir leben. Was es dabei zu beachten gibt, haben wir im Folgenden für dich zusammengefasst.

Mietwohnungen

Wohnt man in einer Wohnung oder einem Haus zur Miete, bezahlt man einen monatlichen Mietzins an die Eigentümer*innen. Man hat dafür das Recht, die Wohnung zu nutzen, darf aber ohne Zustimmung der Vermieter*innen keine großen Veränderungen vornehmen. Gleichzeitig ist man mit einer Mietwohnung relativ unabhängig und kann recht unkompliziert den Wohnort wechseln. Die Kosten für Instandhaltung und Pflege müssen von den Vermieter*innen übernommen werden. Alle weiteren Rechte und Pflichten sind in einem Mietvertrag festgelegt.




Im Mietrecht werden Pflichten und Rechte von Mieter*innen festgehalten. Als Mieter*in muss man nicht für alle Kosten selbst aufkommen, die in einer Mietwohnung entstehen. Um nicht in Kostenfallen zu stolpern, ist es ratsam, sich über  [Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrag](#) zu informieren.

Gut zu wissen: Die Maklerprovisionen für Mieter*innen wurden abgeschafft. Seit Juli 2023 gilt das sogenannte Bestellerprinzip: Die Person, die die Wohnung vermietet, hat im Regelfall sämtliche Kosten selbst zu tragen, die durch eine*n Makler*in anfallen. Von Mieter*innen darf nur dann Provision verlangt werden, wenn diese an Makler*innen herangetreten sind, und mit den Makler*innen eine Vermittlungsprovision vereinbart haben.



Genossenschaftswohnungen

 [Genossenschaftswohnungen](#) werden von einer gemeinnützigen Bauvereinigung errichtet und ihren Mitgliedern zur Nutzung überlassen. Um eine solche Wohnung mieten zu können, muss man Mitglied der Genossenschaft werden. Außerdem fällt oftmals ein sogenannter „Finanzierungsbeitrag“ an. Dabei handelt es sich um einen (mietzinsmindernden) Grund- und/oder Baukostenbeitrag, der je nach Alter, Lage und Größe der Wohnung variieren kann. Nach Beendigung des Mietverhältnisses wird dieser Beitrag mit einer jährlichen Abschreibung von einem Prozent zurückbezahlt.

Manche Genossenschaftswohnungen bieten die Möglichkeit eines Mietkaufs. Dabei besteht die Option, frühestens fünf Jahre nach Erstbezug der Baulichkeit bzw. nach Unterschreiben des Mietvertrags die Wohnung als Eigentum zu erwerben.

Gut zu wissen: Normalerweise melden sich Interessent*innen für eine im Bau befindliche Wohnung an. Daher muss mit einer entsprechenden Wartezeit gerechnet werden. Es besteht grundsätzlich auch die Möglichkeit, in eine freiwerdende ältere Genossenschaftswohnung einzuziehen. Solche Wohnungen stehen aber nur selten zur Verfügung.



Eigentumswohnungen und Hausbau

Der Kauf einer eigenen Wohnung bzw. der Bau eines eigenen Hauses stellt eine sehr große Entscheidung im Leben dar. Vorteile eines Eigenheims sind die große Gestaltungsfreiheit sowie die Unabhängigkeit von Vermieter*innen. Auf der anderen Seite ist ein Eigenheim mit deutlich höheren Kosten und umfassenderen Pflichten verbunden.

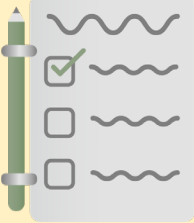
Der Erwerb bzw. der Bau eines Eigenheims wird meist über einen Kredit finanziert. Dieser erfordert zu Beginn die Einbringung von Eigenmitteln. Hierfür achten Banken auf gewisse Voraussetzungen: Um einen Kredit zu erhalten, muss man zumindest einen Teil der Immobilienkosten durch Eigenkapital finanzieren können. Außerdem sollte die monatliche Kreditrate nicht zu hoch werden. Zur Orientierung kannst du folgendes Beispiel heranziehen:



Beispiel: Sarah und Jakob möchten eine Wohnung kaufen. Ihre Bank verlangt für die Vergabe eines Kredits einen Eigenkapitalsanteil von 20 % sowie eine Schuldendienstquote von 40 %. Die gewünschte Eigentumswohnung kostet inklusive Kaufnebenkosten 350.000 €. Das bedeutet, dass Sarah und Jakob 70.000 € selbst aufbringen müssen. Die restlichen 280.000 € können dann durch einen Kredit gedeckt werden. Die monatliche Rate des Kredits darf aber nicht höher sein, als 40 % des monatlichen Nettoeinkommens von Sarah und Jakob. Somit wird sichergestellt, dass Sarah und Jakob den Kredit auch dann noch zurückzahlen können, wenn sich ihr Einkommen verschlechtert.



Das solltest du beim Erwerb einer Eigentumswohnung oder beim Hausbau beachten:

- Das **Budget** für den Kauf bzw. Bau des Eigentums sollte rechtzeitig und gründlich geplant sein. Dabei hilft eine regelmäßige Haushaltsbuchführung. Zusätzlich ist es ratsam, einen realistischen Blick in die Zukunft zu werfen und zukünftige finanzielle Verpflichtungen in die Überlegungen einzubeziehen. Die monatliche Kreditrate sollte gut in das eigene Budget passen, da sie in den meisten Fällen über einen langen Zeitraum hinweg regelmäßig gezahlt werden muss. Deshalb ist es sinnvoll, einen finanziellen Puffer für unvorhergesehene Ausgaben einzuplanen. Bevor du dich auf die Suche nach passenden Immobilien machst, solltest du dir darüber im Klaren sein, was du dir leisten kannst.
- Der Kaufpreis für die Immobilie steigt durch die **Nebenkosten** nochmal stark an. Dazu zählen u. a. Maklerprovisionen, Gebühren für die Eintragung ins Grundbuch und die Grunderwerbssteuer.
- Zusätzlich fallen bei einem eigenen Haus natürlich auch **weitere Nebenkosten** wie Betriebskosten, Heizung, Strom, Versicherung, etc. an.

Tipp: Falls du planst, dir eine Eigentumswohnung zu kaufen oder ein Haus zu bauen, kannst du dich schon einmal über mögliche Kredit-Angebote informieren. Aber Vorsicht: Es gibt viele vermeintlich neutrale Vergleichsportale. Tatsächlich bezahlen die dort abgebildeten Unternehmen dafür, im Ranking höher gereiht zu werden. Daher ist es wichtig, dass du Vergleichsplattformen immer kritisch hinterfragst.





Sprich uns an!

Bei weiteren Fragen und Anliegen kannst du dich gerne an die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben wenden.

Wir freuen uns auch über Feedback:

info@geldleben.at

Standorte & Kontakte

Wien

Nußdorfer Straße 27
1090 Wien
wien@geldleben.at

Graz

Sackstraße 36
8010 Graz
graz@geldleben.at

Telefonisch erreichbar unter: 0720 303004



www.geldleben.at

Stand: Jänner 2025



gefördert aus Mitteln des
Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz